

Wissembourg – die besondere Stadtführung mit Dr. Gerhard Kemper am 12.4.25

von Jutta Wilke und Jarl Grether

Die elsässische Grenzstadt Weißenburg(Wissembourg) erwartete uns, 20 Mitglieder der DAV-Sektion Speyer inklusive unseres neuen Ehrenvorsitzenden Helmut Keller, vor azurblauem Himmel mit weißen Apfel- und rosa Kirschbaumblüten. Unser Sektionsmitglied Dr. Gerhard Kemper und Carmen Roegels führten uns exklusiv und kenntnisreich um und durch das kleine historische Zentrum des im 7. Jahrhundert an der Lauter gegründeten Orts mit vielen steinernen Zeugen und einer schillernden Vergangenheit. Die Kleinstadt mit im Kern ca. 7500 Einwohnern liegt am lebensspendenden Flüsschen Lauter in fruchtbare Umgebung (im Gegensatz zum sumpfigen Bienwald) am Rand vom Pfälzer Wald und den Nordvogesen. Die Lauter erforderte jedoch auch ein Wassermanagement. Das wurde in der Wasserfehde 1485 besonders deutlich, als der berüchtigte Hans Trapp, Herr von Berwartstein, die Lauter aufstauen und später den Damm einreißen ließ, um eine wahre Flutwelle gen Wissembourg zu schicken. Das ehemalige Kloster Weißenburg hatte weitverzweigte Besitzungen. Wissenbourg war von 1306 bis 1697 Reichsstadt und sieht sich heute als Tor zu Frankreich.





Unsere Tour führte über und entlang des Walls, unter dem die Stadtmauer teilweise begraben wurde, um Kanonenkugeln besser standhalten zu können. Wir gingen durch schmale Durchlässe und malerische Gassen mit viel Fachwerk und einigen charakteristischen hängenden Dächern. Besonders der pittoreske „Schlupf“ , das Klein-Venedig an der Lauter, sei als romantischer Ort erwähnt. Die gotische Kirche St. Peter und Paul, zweitgrößte im Elsass, weist einen romanischen Turm und einen unvollendeten Kreuzgang auf. Das Palais Stanislas (benannt nach dem Exilpolen, dessen Tochter Marie Ludwig den XV. heiratete) ist ein barocker dreiflügeliger Adelssitz mit Tor und Gartenanlage. Der Miteigentümer zeigte und erklärte uns die Sanierungsarbeiten am einst u.a. als Krankenhaus genutzten Gebäude. Wo jetzt die Bibliothek steht, war zuvor der Kreißsaal. Er erzählte uns auch, dass Studenten und ihre Mitstreiter 1950 für Weißenburg als „Hauptstadt“ eines neuen, geeinten Europas plädierten.

Der wunderschöne Tag mit sehr persönlichen Akzenten fand seinen Abschluss im lauschigen Garten von Gerhard und Carmen bei Cremant und Brezel. Ein dickes Dankeschön für alles, was sie uns geboten haben.